

LUZERN



Externe Evaluation

Schule Roggern 2 Kriens
Januar 2019

Die Externe Schulevaluation

Grundlagen. Die externe Schulevaluation basiert auf dem Gesetz über die Volksschulbildung vom 22.03.1999 (SRL Nr. 400a) und der entsprechenden Verordnung vom 16.12.2008 (SRL Nr. 405). Als Grundlage für die Beurteilung der Schulen dienen die Qualitätsansprüche gemäss «Orientierungsrahmen Schulqualität» der Dienststelle Volksschulbildung (DVS).

Auftrag. Die externe Schulevaluation hat den Auftrag, in den Luzerner Volksschulen eine vergleichbar gute Schul- und Unterrichtsqualität sicherzustellen. Dazu nimmt sie an den Schulen rund alle sechs Jahre eine professionelle Standortbestimmung vor und gibt Impulse zur weiteren Gestaltung der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Zudem unterstützen die Ergebnisse der externen Schulevaluation die Schulleitungen und Schulbehörden bei der Steuerung eines wirkungsvollen Qualitätsmanagements und dienen der Rechenschaftslegung.

Berichterstattung. Im Kapitel *Schulprofil* werden alle Dimensionen sowie Qualitätsbereiche berücksichtigt und die Grundzüge der Schule beschrieben. Die daraufhin dargestellten *Fokusbereiche* setzen sich zusammen aus drei von der DVS vorgegebenen und drei von der Schule selber ausgewählten Qualitätsbereichen (vgl. Abbildung). Die externe Evaluation hält zudem mögliche Entwicklungspotenziale fest (→).

Gemeinsam mit der externen Schulevaluation hat die Schule Entwicklungspotenziale ausgewählt und verbindliche *Entwicklungsziele* daraus abgeleitet. Nach drei Jahren wird die Zielerreichung von der Abteilung Schulaufsicht überprüft.

Fokusbereiche der Schule Roggern 2 Kriens

1 Führung und Management	2 Bildung und Erziehung	3 Ergebnisse und Wirkungen
<input checked="" type="checkbox"/> 1.1 Führung wahrnehmen	<input checked="" type="checkbox"/> 2.1 Unterricht gestalten	<input type="checkbox"/> 3.1 Kompetenzerwerb
<input type="checkbox"/> 1.2 Schul- und Unterrichtsentwicklung steuern	<input checked="" type="checkbox"/> 2.2 Kompetenzen beurteilen	<input type="checkbox"/> 3.2 Bildungslaufbahn
<input type="checkbox"/> 1.3 Personal führen	<input type="checkbox"/> 2.3 Schulgemeinschaft gestalten	<input checked="" type="checkbox"/> 3.3 Zufriedenheit mit Schule und Unterricht
<input type="checkbox"/> 1.4 Ressourcen und Partnerschaften nutzen	<input checked="" type="checkbox"/> 2.4 Zusammenarbeit gestalten	<input checked="" type="checkbox"/> 3.4 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden
	<input type="checkbox"/> 2.5 Unterricht entwickeln	
	<input type="checkbox"/> 2.6 Schulergänzende Angebote nutzen	

■ verbindlich festgelegte Qualitätsbereiche der Dienststelle Volksschulbildung

☒ von der Schule ausgewählte Qualitätsbereiche



Bildungs- und Kulturdepartement
Dienststelle Volksschulbildung
Schulunterstützung
Bereich Schulevaluation
Kellerstrasse 10
6002 Luzern
www.volksschulbildung.lu.ch

1 Zusammenfassung

1.1 Schulprofil

Die Sekundarschule Roggern 2 fördert die Gemeinschaftsbildung mit verschiedenen Aktivitäten und den installierten Mitwirkungsgefässen für die Lernenden. Mit klaren Regeln unterstützt die Schule ein respektvolles Zusammenleben und ein angenehmes Schulklima. Die Lehrpersonen unterrichten zielorientiert und begünstigen mit den Lernateliers das eigenständige Lernen der Schüler/innen. Die Zusammenarbeit und Unterstützung im Team ist wertschätzend, besonders gewinnbringend ist die Kooperation in den Stufen. Die Schulleitung ist bereits nach kurzer Amtszeit anerkannt und nimmt ihre Führungsaufgaben sorgfältig wahr. Sie unterstützt die Lehrpersonen wirkungsvoll und beteiligt sie angemessen bei Schulentwicklungsvorhaben. Die Lernenden fühlen sich an der Schule und im Unterricht wohl und kommen gut miteinander aus. Die Eltern sind mit der Zusammenarbeit gut zufrieden und heben insbesondere den freundlichen Umgang mit ihnen hervor. Die Lehrpersonen erfahren von den Schulseitigen hohe Wertschätzung für ihre Arbeit und identifizieren sich mit der Schule.

1.2 Fokusbereiche

Führung wahrnehmen

Die Schulleitung führt die Schule mit klaren pädagogischen Vorstellungen und handelt unterstützend. An der Schule sind Strukturen für eine effiziente Zusammenarbeit vorhanden sowie zweckmässige Unterstützungs- und Förderangebote eingerichtet. Einzelne Elemente der Qualitätssicherung werden angewendet, eine systematische Feedbackpraxis ist jedoch erst teilweise ausgewiesen. Die Schulleitung geht Veränderungen offen an, überträgt den Lehrpersonen Verantwortung und bindet sie aktiv in Entwicklungsvorhaben ein. Die eingerichteten internen und externen Kommunikationswege gewährleisten eine transparente und zeitnahe Informationspraxis.

→ *Systematisches Eltern- und Schülerfeedback einholen und nutzen.* Obschon an der Schule Instrumente zum Einholen von Feedbacks vorhanden sind, erfolgt die Praxisgestaltung noch wenig systematisch. Durch das gezielte Einholen von Eltern- und Schülerfeedbacks kann die Schule Hinweise zur Schul- und Unterrichtsqualität gewinnen und mit den daraus abgeleiteten Massnahmen eine kontinuierliche Weiterentwicklung begünstigen.

Unterricht gestalten

Der Unterricht ist mehrheitlich klar strukturiert und die Schule fördert das selbstgesteuerte Lernen mit den erfolgreich installierten Lernateliers. Die individuelle Lernbegleitung der Schüler/innen ist gewährleistet, hingegen sind differenzierende Lernangebote erst teilweise erkennbar. Insgesamt sind die Fördermassnahmen für Lernende mit besonderen Bedürfnissen gut aufeinander abgestimmt. Der überfachlichen Kompetenzförderung messen die Lehrpersonen einen hohen Stellenwert bei, es bestehen jedoch noch kaum Absprachen zum koordinierten Aufbau von Kompetenzen. Die Lehrpersonen führen die Klassen in einem ausgesprochen respektvollen Lernklima, sie fördern die Gemeinschaft bewusst mit vielseitigen Aktivitäten und einem klaren Regelwerk.

→ *Binnendifferenzierung im Unterricht gezielt anwenden.* Mit den Lernateliers begünstigen die Lehrpersonen zwar das selbstständige Arbeiten im eigenen Tempo, insgesamt ist eine Differenzierung im Unterricht nach unterschiedlichen Ansprüchen jedoch erst ansatzweise ersichtlich. Mit einer gezielt wahrgenommenen Differenzierung entlang von gemeinsam getragenen Absprachen könnten die Lernenden ihr individuelles Lernpotenzial noch wirkungsvoller ausschöpfen.

Kompetenzen beurteilen

An der Schule sind die Leistungserwartungen mehrheitlich transparent, die Beurteilung wird hingegen noch vielfach individuell verantwortet. Die Lehrpersonen übertragen den Lernenden in hohem Masse Verantwortung für das eigene Lernen und leiten sie im Rahmen des geführten Lernjournals zur Selbstbeurteilung und Reflexion an. Über den Lernstand der Schüler/innen tauschen sich die Lehrpersonen strukturiert aus, Lernprozesse werden indes erst zweckmässig dokumentiert. Die Erziehungsberechtigten werden kontinuierlich über den Lernstand ihrer Kinder informiert und angemessen in die Förderung einbezogen.

→ *Beurteilungspraxis in ausgewählten Bereichen abstimmen.* Obschon sich die Lehrpersonen im gesamtschulischen Netzwerk, an den Beurteilungskonferenzen sowie zwischen den Parallelklassen mit der Beurteilungspraxis auseinandersetzen, bestehen unterschiedliche Handhabungen. Eine klarer abgesprochene Beurteilungspraxis in ausgewählten Bereichen zu fachlichen bzw. überfachlichen Kompetenzen würde der Aussagekraft sowie der Vergleichbarkeit von Beurteilungen dienen und wäre einem höheren Mass an Transparenz förderlich.

Zusammenarbeit gestalten

In den vorgegebenen Gefässen sowie in flexiblen Formen arbeitet das Team effizient und gewinnbringend zusammen. Die Lehrpersonen pflegen einen respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander und geben sich gegenseitig Einblick in ihre Arbeit. Insbesondere die Gestaltung der Lernateliers verantworten die Lehrpersonen gemeinsam, darüber hinaus bestehen erst punktuelle Absprachen zum Unterricht.

Zufriedenheit mit Schule und Unterricht

Die Lernenden fühlen sich an der Schule und im Unterricht grossmehrheitlich wohl, den respektvollen Umgang der Lehrpersonen mit ihnen sowie die klaren Regeln schätzen sie besonders. Insgesamt sind die Eltern mit der Schule in den allermeisten Belangen gut zufrieden und sie heben den freundlichen Umgang der Lehrpersonen mit ihnen besonders hervor. Die Lehrpersonen erachten die Unterstützung und Betreuung der Lernenden als sehr gut und tragen die Ziele und Werte der Schule mit. Aus Sicht von Lehrpersonen und Eltern wird die Schule in der Öffentlichkeit positiv wahrgenommen und als Kooperationspartner geschätzt.

Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden

Das Verhältnis zwischen beruflicher Belastung und Befriedigung erachten die Lehrpersonen als ausgewogen und sie erfahren für ihre Arbeit Anerkennung und Wertschätzung. Die Lehrpersonen identifizieren sich mit der Schule in hohem Masse und engagieren sich für die Schule.

2 Entwicklungsziele

Binnendifferenzierung im Unterricht gezielt anwenden

Herleitung. Seit einigen Jahren sind an der Schule Lernateliers eingerichtet, bei welchen die Lernenden eigenverantwortlich an einem Plan arbeiten. Darüber hinaus ist eine weiterführende individualisierende Unterrichtsgestaltung mit Lernangeboten nach differenzierenden Ansprüchen je nach Lehrperson bzw. Fach unterschiedlich ausgeprägt. Mit einer vertieften Auseinandersetzung zur Binnendifferenzierung und mit der bewussten Umsetzung im Unterricht, will sich die Schule diesbezüglich weiterentwickeln.

Zielformulierung. Bis Anfang des zweiten Semesters im Schuljahr 2020/21 hat die Sekundarschule Roggern 2 in gemeinsamer Absprache die zukünftige Stossrichtung zur Binnendifferenzierung im Unterricht definiert. Dazu erfolgt in einem ersten Schritt im ersten Semester des Schuljahres 2019/20 eine Auslegeordnung der bestehenden Praxis zur Differenzierung (Inputs, Beispiele, Austausch). Im zweiten Semester erproben die Lehrpersonen verschiedene Formen der Binnendifferenzierung in ihrem Unterricht. Sie sammeln die Erfahrungen und tauschen sich darüber gegen Ende Schuljahr 2019/20 aus. Im ersten Semester 2020/21 erweitern die Lehrpersonen ihr Handlungsrepertoire und führen neue bzw. andere Formen der Binnendifferenzierung durch. Anfang des 2. Semesters erfolgt eine Auswertung der gesammelten Erfahrungen und die Lehrpersonen einigen sich auf gemeinsame Eckwerte zur zukünftigen Gestaltung der Binnendifferenzierung im Unterricht ab dem Schuljahr 2021/22.

Längerfristiges Vorhaben. Mit der systematischen Anwendung der Binnendifferenzierung im Unterricht verfolgt die Schule das längerfristige Ziel, dass sich die Schüler/innen ihrer Potenziale bewusster werden, diese nutzen und sich dadurch kontinuierlich weiterentwickeln können.

Beurteilung von fachlichen/überfachlichen Kompetenzen ist abgestimmt.

Herleitung. Die Lehrpersonen setzen sich mit der Beurteilungspraxis verschiedentlich auseinander (gesamtschulisches Netzwerk, Beurteilungskonferenzen, Parallelklassen). Dennoch ist an der Schule ein gemeinsames Verständnis zur Beurteilung von fachlichen wie auch überfachlichen Kompetenzen in unterschiedlichem Masse erkennbar.

Zielformulierung. Bis Ende Schuljahr 2020/21 besteht an der Sekundarschule Roggern 2 eine gemeinsame Basis für die Beurteilung von fachlichen sowie überfachlichen Kompetenzen gemäss kantonalen Vorgaben. Dazu sammelt die Schule bis Sommer 2019 die bestehenden Vorgaben sowie die Verbindlichkeiten aus dem Lehrplan 21, hält diese fest und macht sie den Lehrpersonen transparent. Im zweiten Semester des Schuljahres 2019/20 tauschen sich die Lehrpersonen zur Beurteilungspraxis von überfachlichen Kompetenzen aus und einigen sich diesbezüglich auf gemeinsame Eckwerte. Zu Beginn des Schuljahres 2020/21 macht die Schule die Absprachen zur Beurteilung den Lernenden und den Eltern transparent. Gegen Ende des 2. Semesters im Schuljahr 2020/21 überprüft die Schule die gemachten Erfahrungen und nimmt, wenn nötig, entsprechende Anpassungen vor.

Längerfristiges Vorhaben. Es ist das längerfristige Ziel der Schule, eine nachvollziehbare und förderorientierte Beurteilung zu gewährleisten und damit für die Lernenden und deren Eltern sowie für die Lehrpersonen Sicherheit zu schaffen.